

Schänzli: Birsaufwertung und Erholungsgebiet schaffen



Bisherige Schritte

2001: Vorstudie durch Pro Natura.
2008: Vorprojekt und Raumkonzept durch Pro Natura und Gemeinde.
2010: Aufnahme Grünraum Schänzli ins Zonenreglement Landschaft.
2015-2017: Umsetzung Birsrevitalisierung im Bereich Vogelhölzli durch Kanton BL.
2016/2017: Diverse Beteiligungs- und Infoveranstaltung mit Bevölkerung.
2017: Erarbeitung Richtprojekt Schänzli
2017/2018: Erarbeitung Quartierplan und Genehmigung durch Gemeindeversammlung im Juni 2018.
2018: Unterzeichnung Baurechtsverträge mit Kanton BL (Grundeigentümer Areal), Inkrafttreten mit Genehmigung Quartierplan.
2018: Sicherstellung Finanzierung durch Verhandlungen und QP-Verträge mit Investoren Areale Hagnau Ost und West.
2018/2019: Planaufgabe, Eingabe QP-Vorschriften an Regierungsrat nach erfolgten Einspracheverhandlungen.

Weitere Schritte ab 2020

- Genehmigung QP Schänzli durch Regierungsrat 2019/2020.
- Projektwettbewerb Schänzli und Ausarbeitung Vorprojekt 2020.
- Erarbeitung Bauprojekt, Einholung von Baubewilligungen und Baubeginn 2020/2021.

Standort



Versickerungsanlage Kuhweid ökologisch aufwerten



Bisherige Schritte

2017: Gesprächen mit Betriebskommission (Grundeigentümer) der Versickerungsanlage.

2018: Erarbeitung umfassender Katalog mit grossen und kleinen Ideen der Aufwertung in den Bereichen Natur und Erholung mit dem Büro Hintermann & Weber AG ein.

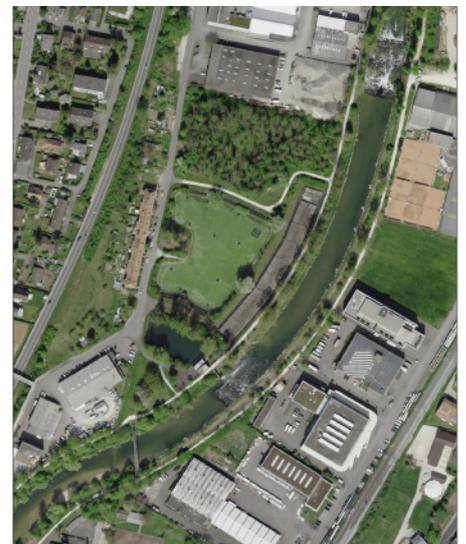
→ Grundlage für die weitere Bearbeitung mit der Betriebskommission.

2019: Erste Massnahmen in Auftrag gegeben.

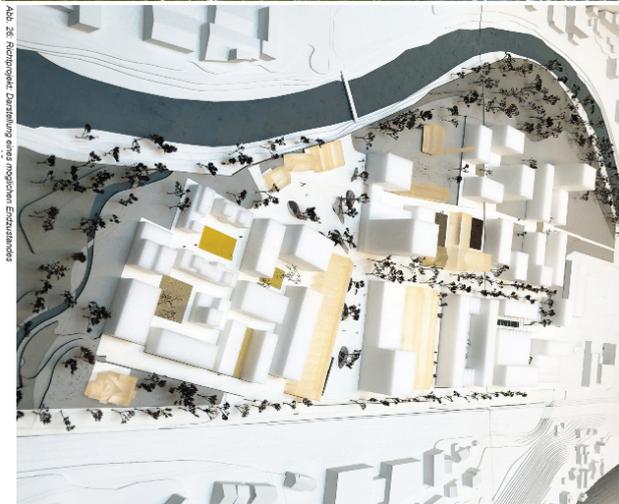
Weitere Schritte ab 2020

- Erste Aufwertungsmassnahmen sollen für Bevölkerung sichtbar sein.
- Vor allem im Bereich der Bepflanzung sind erste Massnahmen umgesetzt.
- Ausserhalb der Anlage soll eine erste Massnahme umgesetzt werden.

Standort



Aue Birsbogen aufwerten, eingedolten Ramstelbach revitalisieren



Bisherige Schritte

- 2014:** Genehmigung Teilleitbild «Wyden».
- 2015:** Vorstudie, Städtebauliches Konzept.
- 2016/2017:** Zwei Mitwirkungsveranstaltungen «Metalli-Labor 1+2»; Testplanung.
- 2017/2018:** Erarbeitung Masterplan und Vorprüfung.
- 2019:** Masterplan Stellungnahmen der Gemeinde eingefordert; Erarbeitung Zonenplanrevision; Planung Zwischennutzung.

Weitere Schritte ab 2020

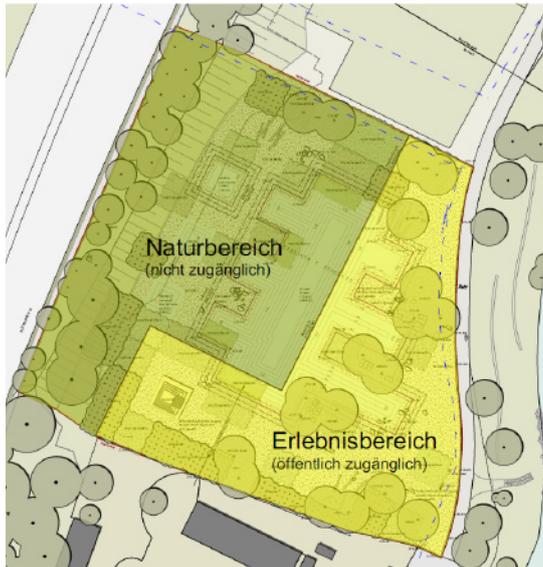
- 2020:** Örtliche Zwischennutzungen möglich.
- 2020/2021:** Genehmigungsverfahren neuer Zonenplan (grundeigentümerverbindlich).
- Ab 2025:** Etappenweise Umsetzung.

Standort



Natur- und Erlebnisweiher

Perspektive in 10 Jahren



Bisherige Schritte

2013: Mitwirkungseingabe VNVR, BNW und pro natura zu ZP Landschaft: Projektskizze Weiher/Kostenschätzung.
2014/15: Überarbeitung Projektskizze durch Ingenieurbüro Götz, Liestal.
2016: Präsentation an Infoveranstaltung BiLa.
2016/17: Weiterentwicklung Projekt als Studienauftrag mit 4 Planungsteams, Jurierung: Siegerprojekt von Berchtold.Lenzin, Liestal; Öffentl. Ausstellung Wettbewerbsergebnisse; Erstellung Vorprojekt; Beschluss Gemeinderat Vorprojekt und Freigabe zur Drittmittelbeschaffung.
2018: Erfolgreiche Drittmittelbeschaffung über Stiftungen; Überweisung Kreditvorlage an Einwohnerrat.
2019: Kreditbeschluss Einwohnerrat; Erstellung Bauprojekt durch Berchtold.Lenzin und Holinger Wasserbau; Einreichung Baugesuch, Ausschreibung.

Weitere Schritte ab 2020

- Bau Weiheranlage.
- Projektabschluss im Frühsommer 2020.
- Feierliche Eröffnung.

Standort



Aufwertung Mühlematt: Laternen als Leuchtturm



Bisherige Schritte

2013: Grobkonzept zur Aufwertung des Gebiets Mühlematt.

2015: Verhinderung einer neuen Transitwasserleitung im Uferbereich (Konflikt mit Gewässer/Leuchtturmprojekt) → Durchsetzung alternativer Leitungsführung.

2015: Fussgängerlenkung um ökologisch sensible Bereiche.

2015: Instandstellung Teufelsgrabenbach als zufließendes Gewässer nach Hochwasserereignis.

2018: Auftrag zur Präzisierung Grobkonzept; Kontakt mit Grundeigentümern.

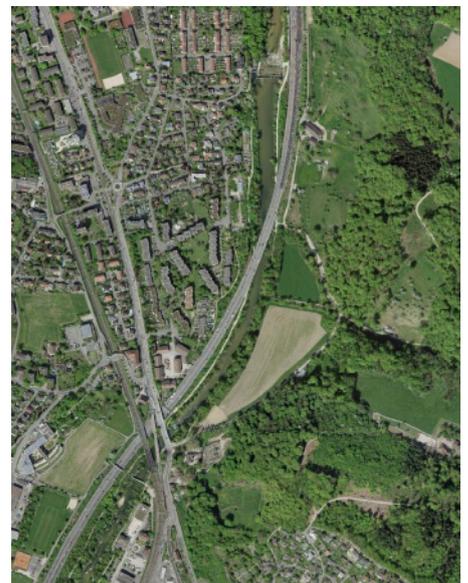
2019: Konkretisierung Konzept mit Perimeterausweitung; Ausarbeitung von konkreten Massnahmen → «Laternenkette als Leuchtturm».

2019: Sicherstellung von Finanzierung für erste Umsetzung.

Weitere Schritte ab 2020

- Erste Massnahmen in Umsetzung.
- Diverse weitere mögliche Massnahmen mit unterschiedlichem Realisierungshorizont:
 - Weiherkette Mühlematt
 - Teufelsgrabenbach mehr Raum geben
 - Spielwiese mit Feuerstelle
 - Kleintierdurchlässe Autobahn
 - Naschmeile Muttenz
 - «Brückengeflüster» Querung Bruckgut
 - Fussgängerbrücke Birs
 - Birsufer renaturieren
 - Böschung Mühlemattstrasse aufwerten

Standort



Minimale Infrastrukturen für Jugendliche schaffen (ME 12)



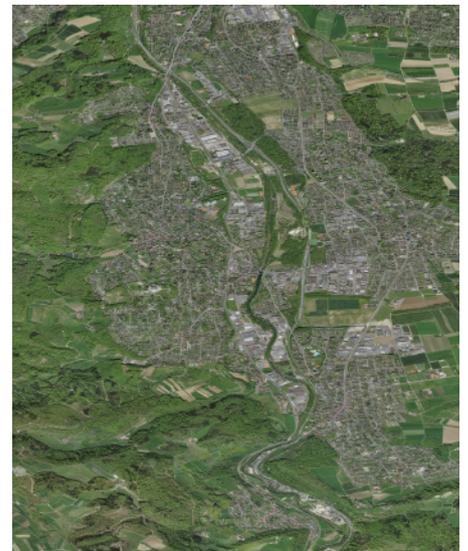
Bisherige Schritte

- Bestandsaufnahme möglicher Standorte im Zusammenhang mit relevanten Einschränkungen wie Naturschutzzonen, Leuchtprojekte, Zugänglichkeiten etc.
- Stellungnahmen Jugendorganisationen zur Konkretisierung der Standorte und Massnahmen.
- Einarbeiten der Vorschläge in die Pläne und den Bericht
- Zwischenbericht am BiLa-Workshop.

Weitere Schritte ab 2020

- Vernehmlassung in den Gemeinden, Kommissionen und den Vereinen.
- Verabschiedung in der BiLa.
- Umsetzung in den Gemeinden.

Standorte



Lichtarmen Birskorridor schaffen (MN 17)



Nachtfalter wie der Totenkopffalter leiden unter Lichtimmissionen



Auszug SIA Norm (Anforderungen emissionsarme Beleuchtung)

Warum ein lichtarmer Korridor an der Birs?

Viele schutzwürdige Lebensräume liegen an der Birs. Rund die Hälfte der Insekten und 1/3 der Wirbeltiere sind dämmerungs- und nachtaktiv. Lichtquellen können diese Tiere beeinträchtigen, indem sie als Barrieren wirken und ihren Lebensraum zerschneiden, ihren Aktionsradius einschränken und das Nahrungsangebot reduzieren. Die Bemühungen um möglichst geringe Lichtemissionen im Naturraum sind in den Gemeinden bereits fortgeschritten, bezüglich des Schutzes der (nachtaktiven) Biodiversität aber noch zu wenig differenziert.

Bisherige Schritte

«Vorgehenskonzept Lichtarmer Birskorridor»

Auftragnehmer Oekoskop, Guido Masé

- Bestandserhebung und Interviews mit Schlüsselpersonen der Gemeinden.
- Zustandsbeurteilung Lichtimmissionen in schutzwürdigen Lebensräumen von dämmerungs- und nachtaktiven Arten.
- Biologische, raumplanerische und technische Grundlagen und Anforderungen an Beleuchtungen zur Minimierung schädlicher Einwirkungen und zur Erhaltung lichtarmer Korridore für lichtsensible Arten.
- Best-practice-Beispiele.
- Karte Emissionen, Konflikte und Schutzzonen.
- Massnahmenkatalog und Empfehlungen.
- Abschlussbericht.

Weitere Schritte ab 2020

- GR-Beschlüsse in den beteiligten Gemeinden (Mutzentz, Münchenstein, Arlesheim, Reinach, Aesch und Dornach): Kenntnisnahme Abschlussbericht und weitere Schritte.
- Start Umsetzung von Massnahmen.

Ziele/Stossrichtung

- Zwischen den die Birs begleitenden Niederterrassen, einen möglichst lichtarmen Raum schaffen für dämmerungs- und nachtaktive Arten (Insekten, Käfer, Fledermäuse und teils Vögel).
- Strategien und Massnahmen zur Einschränkung der Lichtimmissionen im Hinblick auf die Naturwerte an der Birs umsetzen.

ÖW-Zonen naturnah gestalten (MN 13)



Bisherige Schritte

- Beurteilung aller ÖW Zonen (Zonen für öffentliche Werke und Anlagen) in den Gemeinden Aesch, Arlesheim, Birsfelden, Dornach, Münchenstein, Muttenz und Reinach, betreffend IST-Zustand.
- Objektblatt pro ÖW Zone mit Bewertung der jetzigen Naturnähe, Potential zur Aufwertung im Bezug zur Funktion sowie ersten möglichen Aufwertungsmassnahmen.
- Gespräche mit verantwortlichen Stakeholdern in Gemeinden.
- Anpassung mögliche Zielsetzung für ÖW Zonen:

Langfristig wird in Abhängigkeit von den Funktionen einer Grünfläche auf öffentlichem Grund das Potenzial zur naturnahen Ausgestaltung ausgeschöpft.

- Noch ausstehend: Triage mit Stakeholdern welche der Flächen sich zur weiteren Bearbeitung eignen.

Weitere Schritte ab 2020

- 2020 Fertigstellung Objektblätter und Bericht mit Vorgabe/Empfehlung zur Optimierung oder Neugestaltung von ÖW Zonen: Katalog mit Massnahmen bzw. Empfehlungen angepasst auf die jeweiligen ÖW-Zonen Kategorien.
- Ab 2020/2021: Erste Aufwertungen von geeigneten ÖW Zonen.